

Verschollen geglaubte Sammlung

Serie »Schätze der Uni«: Die Siegelammlung im Historischen Institut

Gießen (chh). Die Justus-Liebig-Universität ist im Besitz vieler Sammlungen. Manche sind uralt, andere eher neu. Einige werden für die Forschung eingesetzt, andere haben vor allem musealen Charakter. Es gibt sogar Sammlungen, die aus lebenden Objekten bestehen. Und dann wären da noch welche, von denen die Universität gar nichts weiß – und deren Wiederentdeckung für leuchtende Augen bei den Verantwortlichen sorgen. Prof. Stefan Tebruck vom Historischen Institut der JLU kann ein Lied davon singen.

Die kleine Siegelammlung gehört zu den beiden Professuren für Mittelalterliche Geschichte und für Vergleichende deutsche Landesgeschichte. Sie ist längere Zeit in Vergessenheit geraten und rückte erst vor drei Jahren wieder in den Mittelpunkt des Interesses der Gießener Mittelalterforscher. »Auslöser für die Wiederentdeckung waren Aufräumarbeiten in einem größeren Magazinraum im Philosophikum I, der sowohl von der Fachbibliothek Geschichte als auch von mehreren Professuren im Historischen Institut genutzt wurde«, erzählt Tebruck. Dabei seien auch zwei größere Kisten aus dem Lagerbestand der Mittelalter-Professur zum Vorschein gekommen, in denen sich etwa 40 Abdrücke und Reproduktionen mittelalterlicher Siegel befanden. Weitere Nachforschungen förderten weitere 20



Das Gießener Stadtsiegel von 1343.

FOTO: TRISTAN SCHAUB

Reproduktionen mittelalterlicher Siegel zutage, die zum Bestand der Professur für Landesgeschichte gehören. »Damit hatten wir zu unserer eigenen Überraschung eine kleine Siegelammlung von insgesamt 60 Exemplaren wiederentdeckt, über die wir uns begeistert hermachten.« Tebruck und seine Kollegen wollten zunächst wissen, aus welcher Zeit diese Siegel stammten, und welche Könige, Kaiser, Bi-

schöfe, Äbte oder Städte diese Siegel einst benutzt haben.

Rasch habe sich gezeigt, dass es sich um moderne Abdrücke bzw. Reproduktionen von Abdrücken von mittelalterlichen Siegeln handelt. »Die meisten sind aus Wachs, ein Drittel der Stücke besteht aus leichter Keramik. Wer sie wann und zu welchem Preis für das Historische Institut gekauft hat, lässt sich nicht mehr feststellen«, erklärt Tebruck.

Nicht nur die Wissenschaftler sind erfreut über die Wiederentdeckung, auch die Studierenden sollen profitieren. Die Stücke, die als Beglaubigungsmittel auf Urkunden aufgedrückt oder mittels Pergamentstreifen oder Hanf- und Seidenfäden an die Urkunden angehängt worden sind, vermitteln den Studenten einen authentischen Eindruck vom mittelalterlichen Siegelwesen. Die Sammlung enthält Ab-

drücke und Reproduktionen von Siegeln, die zwischen dem 8. und dem 17. Jahrhundert benutzt worden sind. Das älteste Stück zeigt den Frankenkönig und Kaiser Karl den Großen (†814), das jüngste stellt den Habsburger Kaiser Rudolf II. (†1612) dar. Neben Kaiser- und Königssiegeln zeigen die Stücke eine Vielzahl von Fürsten-, Bischofs- und Abtssiegeln, es finden sich aber auch eine Reihe von Stadtsiegeln in der Sammlung.

Noch seien nicht alle Siegelbilder entschlüsselt und datiert, sagt Tebruck und fügt hinzu: »Es liegt also noch ein gutes Stück Arbeit vor uns.«

TEIL 28 DER SERIE



Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengekommen. In unserer neuen Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

VORSCHAU:
12. August:
Helden und Edelweiß

AAFFES-Gelände

Erneut Bombe entschärft

Gießen (pm/khn). Bei Bauarbeiten für den VGP-Logistikpark im Bereich des ehemaligen US-Depots in Gießen ist am Dienstagmittag eine 50 Kilogramm schwere Weltkriegsbombe gefunden worden. Bereits in der Vergangenheit waren hier Sprengkörper entdeckt und unschädlich gemacht worden. Etwa zwei Stunden nach dem Fund in der Colemanstraße konnte die Bombe entschärft werden.

In einem Radius von 300 Metern um die Fundstelle herum mussten die Einsatzkräfte evakuieren. Straßensperren wurden in der Rudolf-Diesel-Straße auf Höhe Oberlachweg, an den Ecken Max-Eith-Straße/Rödgener Straße, Rudolf-Diesel-Straße/Rödgener Straße sowie Stolzenmorgen/Lilienthal-Straße errichtet. Es waren keine Wohngebäude betroffen.



Rund um den Fundort der Bombe richtet die Polizei Straßensperren ein. FOTO: SCHEPP

Insekten-Institut setzt besondere Gentechnik ein

Gießen (pm). Bei der Insektenforschung im künftigen Fraunhofer-Institut für Bioressourcen wird auch Gentechnik eingesetzt. Das Labor wird vom Regierungspräsidium Gießen genehmigt und überwacht. Das erklärte RP Dr. Christoph Ullrich nach einem Besuch in dem Neubau zusammen mit den Fachkolleginnen der Behörde, Dr. Anja Fehrenbach und Dr. Katja Hose.

In Deutschland gebe es bisher nur in Hamburg und Berlin Labore, in denen gentechnische Arbeiten mit Insekten unter der Sicherheitsstufe 3 durchgeführt werden, erläuterte Institutsleiter Prof. Andreas Vilcinskas. Das spätere gentechnische S3-Labor sei noch lange nicht fertig. Wie berichtet, hat sich der Bau wegen technischer Probleme sowie der Corona-Pandemie verzögert. Nur wenige der 100 Beschäftigten arbeiten schon im fünfgeschossigen Bau am Leihgesterner Weg, das 30 Millionen Euro gekostet hat.

»Von Insekten lernen heißt siegen lernen«, sagte Vilcinskas. Das Institut forsche in der »gelben Biotechnologie« an Zukunftsthemen. »Wir betreiben hier Hochtechnologie und machen sie marktfähig.« In weltweit einmaliger Intensität beschäftigen sich die Wissenschaftler mit der Frage, welche Stoffe aus Käfern, Motten, Moskitos und deren Larven der Mensch nutzen kann, etwa für Lebensmittel, Medikamente oder umweltschonenden Pflanzenschutz.

»Die Zusammenarbeit ist sehr professionell«, sagt Katja Hose. Das RP Gießen überwacht fast 700 gentechnische Anlagen in Hessen – von Forschungslaboren über Gewächshäuser und Tierhaltungsräume bis zu Produktionsanlagen. RP Ullrich äußert sich nach dem Rundgang »sehr stolz« auf die »einzigartige Einrichtung« und appelliert für mehr Selbstbewusstsein in Mittelhessen.

Mann klettert in Lüftungsschacht

Gießen (pm). Einen ungewöhnlichen Einsatz hatte die Gießener Polizei am Dienstagmorgen in einem Fitnessstudio in der Westanlage zu verzeichnen. Zeugen hatten der Polizei mitgeteilt, dass eine Person dort in einen Schacht geklettert sei. Als Polizeibeamte und die Feuerwehr eintrafen, stellte sich heraus, dass sich ein 51-Jähriger in der Deckenverkleidung befand. Der Mann konnte aus der misslichen Lage befreit werden, schlug und traf den zur Hilfe eilenden Beamten aber bei seiner Festnahme. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht. Unklar ist, warum der Mann in den Schacht geklettert war.

Fahrraddiebe festgenommen

Gießen (pm). Sehr gut lief die Zusammenarbeit zwischen der Polizeidirektion und der Bundespolizei am Montagabend. Nachdem der Polizei ein Fahrraddiebstahl in der Bahnhofstraße gemeldet wurde, fahndeten Streifen nach den beiden Verdächtigen. Eine halbe Stunde nach dem Vorfall konnte eine Streife der Bundespolizei, die sich ebenfalls an der Fahndung beteiligt hatte, die Verdächtigen an einer Unterführung festnehmen. Ein Fahrrad wurde sichergestellt. Der polizeibekannt 23-Jährige leistete nach seiner Festnahme Widerstand. Aufgrund seines gesundheitlichen Zustandes wurde er in eine Psychiatrie eingewiesen.

Ebenfalls am Montag wurde in der Nordanlage ein 47-Jähriger festgenommen. Zeugen hatten ihn bei einem Fahrraddiebstahl beobachtet.

Ein farbenfrohes Stelldichein

Im Quiz geht es heute um den Standort eines Kunstwerks

Gießen (si). Dicht beieinander stehen die vier Figuren. Reden sie miteinander? Planen sie etwas? Haben sie sich zufällig getroffen oder gehören sie zusammen? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn man das Kunstwerk betrachtet. Es befindet sich an einer der großen Straßen in Gießen, noch in der Innenstadt. Dort ist es ein Blickfang sowohl für Autofahrer als auch für Fußgänger und Radler. Wo genau ist der Standort?, lautet die Frage des Tages.

- Nordanlage – I
- Südanlage – S
- Westanlage – L

Die Spielregeln: Von Montag bis Samstag alle Buchstaben



Seit zehn Jahren steht das Objekt an dieser Stelle.

FOTO: SCHEPP

der richtigen Antworten sammeln, zur Lösung aneinanderreihen und uns das Lösungswort bis zum kommenden



Montag (17 Uhr) zukommen lassen, per E-Mail (giessenquiz@giessener-allgemeine.de) oder durch Abgabe in der GAZ-Geschäftsstelle in der Marburger Straße 20. Unter den richtigen Einsendungen wird wöchentlich u.a. ein Restaurant-Gutschein über 50 Euro verlost. Die Namen der Gewinner veröffentlichen wir am Donnerstag der folgenden Woche.



Albrecht Beutelspachers

Knobelaufgaben für die Quarantäne

Um die Corona-Zeit in den eigenen vier Wänden ein wenig spannender zu machen, stellt Ihre Tageszeitung in Kooperation mit dem Gießener Mathematikum, dem ersten mathematischen Mitmachmuseum, in der Liebigstraße ab sofort täglich eine mathematische Aufgabe zum gemeinsamen Knobeln. Viel Vergnügen mit den Aufgaben von Museumsleiter Prof. Albrecht Beutelspacher!

Frage:

In einem bestimmten Land gibt es nur Münzen mit den Werten 6, 10 und 15. Man möchte möglichst alle Beträge mit diesen Münzen passend zahlen können. Das geht natürlich nicht; zum Beispiel kann man die Beträge 1, 2, 3, 4, 5 bestimmt nicht mit diesen Münzen bezahlen. Welches ist der größte Betrag, den man mit diesen Münzen nicht bezahlen kann?

Antwort:

Erklärung:
29
(a) Zunächst mal halten wir fest: Ab 30 kann man jeden Betrag bezahlen: 30 = 15 + 15, 31 = 15 + 10 + 6, 32 = 10 + 10 + 6 + 6, 33 = 15 + 6 + 6 + 6 + 6, 34 = 10 + 6 + 6 + 6 + 6, 35 = 15 + 10 + 10 usw.
(b) Man kann den Betrag von 29 nicht mit diesen Münzen bezahlen: Wenn man eine 15er-Münze verwenden würde, müsste man auch den Betrag 29 - 15 = 14 mit diesen Münzen bezahlen können. Das geht nicht. Und mit 10er- und 6er-Münzen alleine geht es sowieso nicht, denn 10 und 6 sind gerade Zahlen, 29 ist aber ungerade.